

der Caphe-Milch geschrieben habe / indem es  
nicht weniger auch vor die Brust-Beschwer-  
den dienlich zu seyn scheinet : aber / weil mir  
Zeit und Gelegenheit mangelt / so will ich nur  
das Vornehmste anführen / und spreche dem-  
nach : Diese Mixtur mit dem The haben  
wir den Chinesern zu danken / welche es also  
præpariret / denen Trembden bisweilen dar-  
bieten. Die edlen Tartarn und Chineser/  
spricht der Author , welcher die Niederländi-  
sche Gesandtschafft in Druck gegeben / werffen  
eine Hand-voll The in siedendes Wasser / her-  
nachmals giessen sie den vierdten Theil Milch  
darzu / und salzen es ein wenig / dann trincken  
sie es einander drauff zu / da es ihnen denn tress-  
lich wohl schmecket. Wenn man aber / statt  
des Salzes / was Zucker hinein thut / so wird  
der Trank nicht allein nützlicher seyn / sondern  
auch weit annehmlicher schmecken / und also  
der Kranck nicht allein nützlicher seyn / sondern  
durch ein delicat und sehr liebliches Medica-  
ment curiret werden / welches sonst in der  
Arzney-Kunst / (daß ichs mit Vergünstigung  
der Herren Medicorum und Apotheker sa-  
gen mag) / gar selten zu geschehen pfleget. Ja/  
es giebt auch wohl Brust-Krankheiten / in de-  
nen man die The-Milch der Cafe-Milch